

Werk

Titel: Die Kunst- und Alterthumsdenkmäler in Württemberg

Ort: Berlin

Jahr: 1901

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?523137273_0003|log20

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Die Denkmalpflege.

Herausgegeben von der Schriftleitung des Centralblattes der Bauverwaltung, W. Wilhelmstraße 89.
Schriftleiter: Otto Sarrazin und Friedrich Schultze.

III. Jahrgang.
Nr. 3.

Erscheint alle 3 bis 4 Wochen. Jährlich 16 Bogen. — Geschäftsstelle: W. Wilhelmstr. 90. — Bezugspreis
einschl. Abtragen, durch Post- oder Streifbandzusendung oder im Buchhandel jährlich 8 Mark; für das
Ausland 8,50 Mark. Für die Abnehmer des Centralblattes der Bauverwaltung jährlich 6 Mark.

Berlin, 20. Februar
1901.

[Alle Rechte vorbehalten.]

Die Kunst- und Alterthumsdenkmäler in Württemberg.

Württemberg gehört zu den ersten deutschen Ländern, in denen sich die Erkenntnis von der Wichtigkeit der Verzeichnung der vaterländischen Kunstdenkmäler für unsere Zeit Bahn brach. Schon die seit 1824 ausgegebenen Beschreibungen der Oberämter des Landes

enthalten Angaben über die in den Bezirken vorhandenen Kunst- und Alterthums-Denkmäler.

1841 erschien sodann auf staatliche Veranlassung in den Württembergischen Jahrbüchern ein Verzeichniß der „Denkmale des Alterthums und der alten Kunst im Königreiche Württemberg“, zu welchem der bereits 1858 ernannte erste württembergische Conservator, Oberstudienrath Dr. Hassler, in den Jahrbüchern von 1859, 1862 und 1863 Nachträge lieferte. Kurz zuvor, Mitte der fünfziger Jahre, hatten sich auch bereits die Kunstwissenschaft und der buchhändlerische

Unternehmungsgeist der Sache zugewandt. Heideloff und Fr. Müller begannen damals mit der Herausgabe ihrer „Kunst des Mittelalters in Schwaben“, einem groß angelegten Unternehmen, das später von C. Beisbarth, H. Leibnitz, Hassler und Egle fortgeführt wurde. An dieses Werk knüpft die Veröffentlichung an, die wir kurzweg als das „Württembergische Inventar“^{*)} zu bezeichnen pflegen und die seit mehr denn einem Jahrzehnte die Aufmerksamkeit und ungetheilte Anerkennung aller Kreise auf sich gelenkt hat, denen der Schutz und das Studium der vaterländischen Kunstdenkmäler am Herzen liegt.

In äußerem Zusammenhange steht die Herausgabe dieser umfassenden Beschreibung der württembergischen Kunst- und Alterthumsdenkmäler mit der Feier der 25jährigen Regierung des ver-

ewigten Königs Karl im Jahre 1889. Ihr erster Bearbeiter, der auch jetzt noch, nach seinem Ausscheiden aus dem Amte des Conservators, an dem Werke betheilte Oberstudienrath Dr. E. Paulus, hatte richtig erkannt, daß der Werth eines Denkmäler-Verzeichnisses

erst dann als ein erschöpfender anzusehen ist, wenn dieses auf die reichste mit bildlichen Darstellungen ausgestattet wird. Und zwar besonders in einem Lande, das sich, wie Württemberg, im Verhältniß zu seiner Größe eines ganz erstaunlichen Reichtums an Denkmälern der Vergangenheit zu erfreuen hat. Zum Vorbilde nahm sich Paulus deshalb das Heideloff-Müllersche Werk. Und zwar kluger Weise auch in der äußeren Art der Anordnung: er gab dem Texte die handliche Buchform, stattete ihn reich mit eingestreuten Abbildungen aus und fügte ihm für die Darstellung der größeren und bedeutenderen Kunstwerke oder für Zusammenstellungen typischer Formen einen in größerem Formate gehaltenen Atlas hinzu.



Abb. 1. Ellwangen. Schloßcapelle.

Ueber den Werth solcher Betonung der bildlichen Darstellung kann kein Zweifel herrschen. Für denjenigen Künstler, insbesondere den Architekten, welcher im Geiste der heimathlichen Kunst fortgeschafft, sind die reich mit Abbildungen ausgestatteten Denkmäler-Verzeichnisse ein unschätzbares und unentbehrliches Studienmittel. Er gewinnt mit ihrer Hülfe schnell und mühelos einen Ueberblick über die besondere Kunstweise des Landestheiles, für den er plant, über den Denkmälervorrath eines Ortes, in dessen Rahmen er seine Neuschöpfung einzufügen hat. Noch augenfälliger ist der Nutzen, wenn es gilt, an einem vorhandenen Kunstdenkmale Aenderungen, Ergänzungen, Wiederherstellungen vorzunehmen. In solchen Fällen wird das mit Abbildungen versehene Inventar namentlich in den ersten Stufen der Bauvorbereitung, ehe z. B. eine ausführliche Aufnahme beschafft ist usw., immer große Dienste leisten. Nicht minder wird aber auch der Kunstforschung und der Denkmalschutz die Uebersicht dadurch erleichtert, daß sie nicht nur angewiesen sind auf die stets nur unvollkommene Verzeichnung und Beschreibung, sondern daß ihnen lebendiges Anschauungsmaterial zur Verfügung gestellt wird, welches ihnen die Vergleichung erleichtert und mittels dessen sie schnellstens in eine gegebene Sachlage einzudringen vermögen.

In der Behandlung des Schriftsatzes unterscheidet sich unser Werk von seinem Vorbilde vornehmlich dadurch, daß es, seinem Zwecke entsprechend, viel weniger in die Breite geht. Der Text ist knapp und durchsichtig, zur näheren Belehrung im einzelnen Falle wird sorgfältig auf die Quellen und die den Gegenstand eingehender behandelnden Werke verwiesen.

Der Stoff ist nach den vier Kreisen des Landes eingetheilt. Bis

*) Die Kunst- und Alterthums-Denkmale im Königreich Württemberg. Im Auftrage des Kgl. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens bearbeitet von Dr. Eduard Paulus. Stuttgart. Paul Neff. 4 Bände Text in gr. 8^o. 2 Bände Atlastafeln in Quer-Folio. — I. Text: 1. Bd. Neckarkreis (1. bis 10. Lieferung). 1889. IV u. 624 S. mit 1 Stahlstich, 5 Lichtdrucktafeln und 850 Abb. im Text. Preis 18 M. — 2. Bd. Schwarzwaldkreis (11. bis 20. Lieferung). 1897. VI u. 552 S. mit 14 Lichtdrucktafeln, etwa 500 Abb. im Text und zahlreichen Meisterzeichen. Geb. Preis 18 M. — 3. Bd. Jagstkreis (Anfang, 23. bis 26. Lieferung). 1900. Unter Mitwirkung von Dr. Eduard Paulus bearbeitet von Dr. E. Gradmann. 224 S. mit 3 Lichtdrucktafeln und zahlreichen Abb. im Text. Preis 6,40 M. — 4. Bd. Donaukreis (21. bis 22. Lieferung). 1897. 64 S. mit 7 Lichtdrucktafeln und 25 Abb. im Text. Preis der Lieferung 1,60 M. — II. Atlas (34 Lieferungen). 1889. 1. Bd. Neckarkreis. 94 Tafeln. Geb. Preis 34 M. — 2. Bd. Schwarzwald-, Jagst- und Donaukreis. 101 Tafeln. Geb. Preis 38,40 M. — Hierzu Ergänzungs-Atlas. Jagst- und Donaukreis. 1. u. 2. Lieferung (35. u. 36. Lieferung des Gesamtwerkes). 10 Tafeln. Preis 3,20 M.

jetzt sind der Neckarkreis und der Schwarzwaldkreis vollständig erschienen, der Donaukreis und der Jagstkreis in Angriff genommen.⁹⁹⁾ In jedem Bande folgt einer kurzen kunstgeschichtlichen Einleitung die Verzeichnung der Denkmäler, geordnet nach Oberämtern und innerhalb dieser nach den einzelnen Ortschaften, deren alphabetische Reihenfolge nur zu gunsten der jedesmal vorangestellten Oberamts-

Fülle in die Textbände eingestreuten Abbildungen ist eine erschöpfende Uebersicht über den ganz erstaunlichen Denkmälerreichtum des Königreiches gegeben. Es brauchen nur die Namen Ulm und Efslingen, Stuttgart, Maulbronn und Bebenhausen, Heilbronn und Reutlingen, Hirsau und Gmünd, Weinsberg und Tübingen genannt zu werden, um auch dem nur flüchtig mit Württemberg bekanten

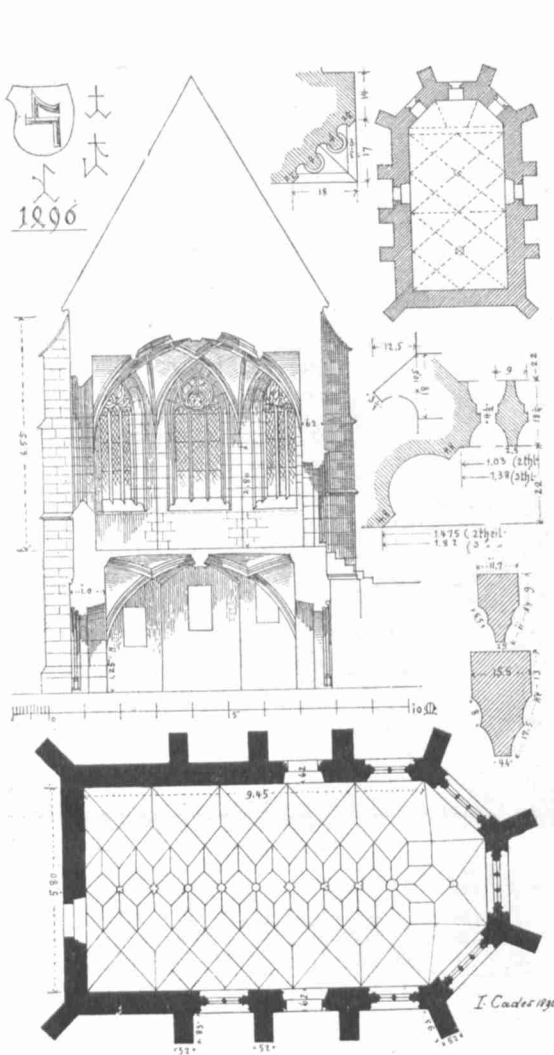


Abb. 2. Waiblingen. Nonnenkirche.

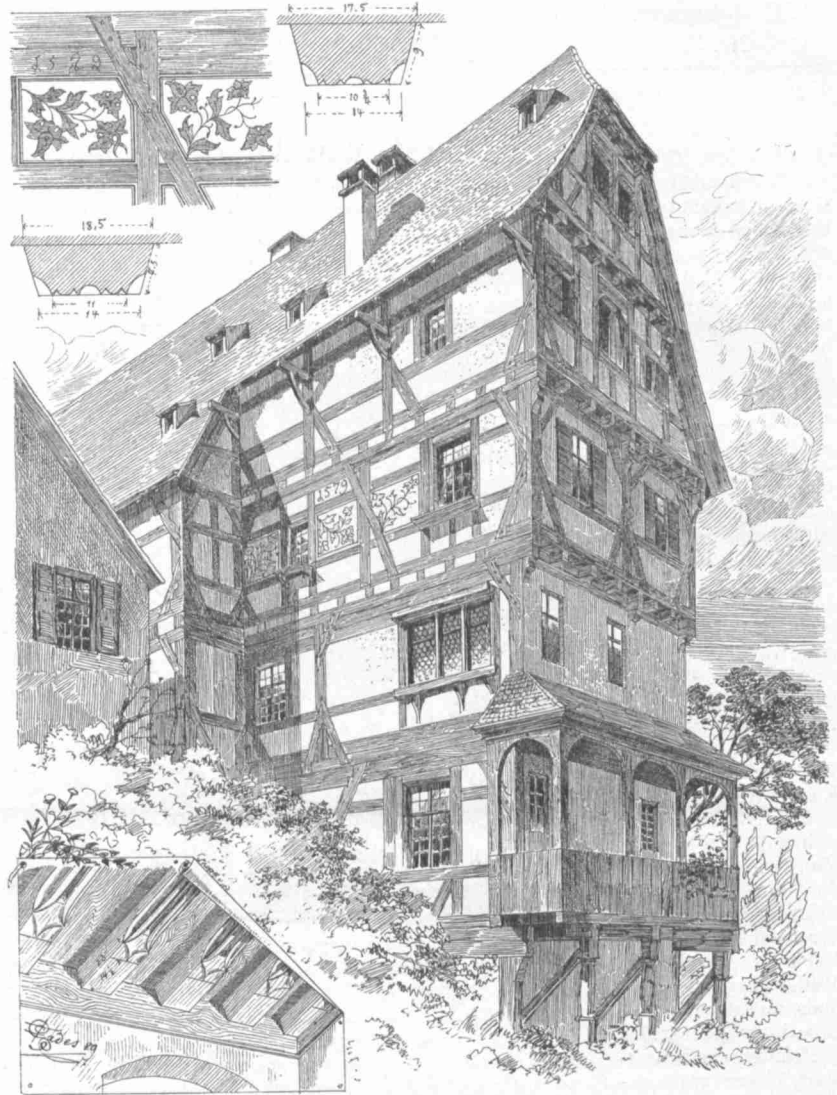
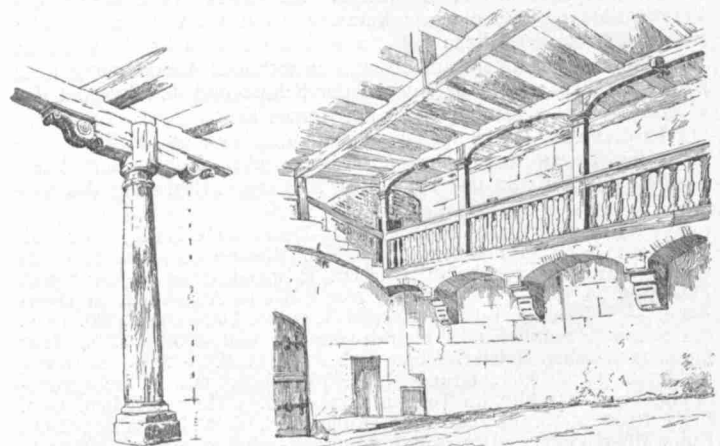


Abb. 3. Altes Holzhaus in Efslingen.

stadt durchbrochen ist. Daran schließt sich ein Rückblick auf die Kunst des Kreises, und in verschiedenen Anhängen werden unter Mitwirkung der Kunstschriftsteller A. Klemm und B. Pfeiffer werthvolle zusammenhängende Mittheilungen über die Baumeister und Bildhauer der Kreise, Quellennachweise, sowie Inhaltsverzeichnisse und Verzeichnisse der Orte, Künstler und Abbildungen gegeben.

Die Behandlung der eigentlichen Denkmäler-Verzeichnung weicht von dem Ueblichen nicht ab. Der Festlegung des Bestandes werden kurze geschichtliche Angaben beigelegt, denen sich gelegentlich, zurückhaltend und ohne über die bei einem derartigen Werke gebotenen Grenzen hinauszugehen, die künstlerische und historische Kritik anschließen.

Haben wir den allgemeinen Werth der reichen Ausstattung eines Denkmälerverzeichnisses mit Abbildungen bereits oben betont, so verdienen die bildlichen Darstellungen des württembergischen Inventars ganz besonders rühmende Hervorhebung.¹⁰⁰⁾ Durch die theils in einem umfangreichen Atlasse zusammengestellten, theils in reicher



Säule im Schuppen.

Schuppen im Schloßhof.

Abb. 4. Niederalfingen. (Verkleinerte Abbildung.)

⁹⁹⁾ Dafs vor der Erledigung des begonnenen Donaukreises auch schon mit der Beschreibung des Jagstkreises angefangen worden ist, hat seinen Grund wohl darin, dafs seit Anfang 1899 die Bearbeitung des Inventars auf Paulus' Nachfolger im Conservatoren-Amte und bisherigen Mitarbeiter, den Dr. Eugen Gradmann übergegangen ist. Der Genannte wird die Herausgabe ganz im Sinne des früheren Conservators und unter dessen leitender Mitwirkung fortführen.

¹⁰⁰⁾ Aus dem Werke geben wir die Abb. 1 bis 5 als Proben.

Leser an diesen Reichthum zu erinnern. Aber auch in seinen kleineren, in der Kunstgeschichte weniger allgemein bekannten Orten, in seinen Land- und Gebirgsstädtchen, seinen Flecken, Dörfern und Weilern, seinen Burgen, Schlössern und Klöstern birgt das Land einen Schatz



Abb. 5. Schlosscapelle auf Liebenstein. Haupt-Portal.

an Denkmälern, der mit Staunen den schaffenden Geist der Völker erkennen läßt, die seit Jahrhunderten und Jahrtausenden auf dieser nicht gar großen, aber um so gesegneten Scholle gehaust haben.

Dem Architekten bringen die Abbildungen des Werkes besonderen

dungen zu beobachten ist. Daß man z. B. an die Stelle der trefflichen, kraftvollen Cloßschen Holzschnitte die minderwerthigen Erzeugnisse der Brendamourschen Anstalt gesetzt hat, ist ebenso zu bedauern, wie daß neuerdings in den geätzten Darstellungen weniger

Gewinn insofern, als sie zu großem Theile in zwar skizzenhaften, aber übersichtlichen und alle beachtenswerthen Einzelheiten darbietenden geometrischen Aufnahmen bestehen. Von ihrer zeichnerischen Behandlung giebt unsere Probeabbildung 2 eine Vorstellung. Die meisterhafte Darstellung sowie die Aufnahme selbst werden vornehmlich den Architekten J. Cades und G. Loesti verdankt, die beide mit seltener Hingabe und rastlosem Eifer das Land durchwandert und Kleines wie Großes, Schlichtes wie Reiches, Wohlerhaltenes wie dem Verfallen Nahes mit Stift und Maßstock festgehalten haben. Zwei jüngere Künstler, die Architekten M. Mayer und O. Rommel haben sich ihnen angereicht; ihren Arbeiten werden wir voraussichtlich in größerer Zahl in den kommenden Lieferungen begegnen. Auch mustergültige ältere Aufnahmen sind, um mit den gegebenen Mitteln das Möglichste zu erreichen, zur Bereicherung des Werkes herangezogen worden, und so treten uns auch die Namen von Männern entgegen, die, wie Beisbarth und Leibnitz, wie Egle, Riefs und Beyer das Zeitliche bereits gesegnet haben, deren erfolgreichem Wirken aber in diesen Blättern und auf diesen Tafeln ein neues, unvergängliches Denkmal gesetzt wird. Haben für diese Zeichnungen der Stich, die Lithographie und vor allem die durch die Treue der Wiedergabe der künstlerischen Handschrift sich auszeichnende Zinkhochätzung die Vervielfältigungsmittel hergegeben, so sind für Gesamtansichten und Landschaftsbilder, für Ausstattungsstücke, architektonische und kunstgewerbliche Einzelheiten auch andere Vervielfältigungsverfahren wie der Lichtdruck, die Flächenätzung, der Farbendruck und vor allem auch der Holzschnitt herangezogen worden. In diesem, dem Holzschnitt, ist, namentlich durch den Stuttgarter A. Cloß ausgezeichnetes geleistet. Schnitte wie die Schlosscapelle auf Liebenstein mit ihren prächtigen Portalen (Abb. 5), die Walderichscapelle in Murrhardt; die Ansichten von Groß-Comburg, die Brunnen in Rottenburg und Tübingen, wie die Frauenkirche in Eßlingen mit ihrer köstlichen, malerischen, neuerdings beklagenswertherweise der blinden Freilegung zum Opfer gefallenen Umgebung sind Meisterleistungen einer kraftvollen Technik, für die das Verständnis in dem weichlichen Kunstempfinden unserer neuesten Zeit leider immer mehr und mehr verloren zu gehen droht.

In den beiden ersten Bänden des Württembergischen Denkmälerverzeichnisses liegt eine Arbeit vor uns, die uningeschränkte Anerkennung und lebhaften Dank verdient. Möchten die folgenden Theile in gleichem Sinne und mit ebenmäßiger Kraft gefördert werden, möchte insbesondere auf die bildliche Veranschaulichung derselbe Werth gelegt werden wie bisher. Wenn sich dieser Wunsch hervorragt, so hat dies seinen Grund darin, daß in den neuesten Lieferungen ein gewisser Rückgang in der Behandlung der Abbil-